

Festschrift zur 5-Jahrfeier des Ruderklub am Baldeneysee e.V. Essen



Wassersportverein Krupp e.V., Essen-Hügel

Gegründet 1920

Zum 31. Oktober 1925



Festspruch,

Ich grüße die Sonne, den Himmel, die Ruhr,
Ich grüße die Berge, die Wälder, die Flur,
Die ringsum dieses Haus bekränzen,
Ich grüße der Bläue festfrohes Glänzen.

O Du Wasser, begrüßt sei mir,
Du trägst des Himmels blaulachenden Kuss;
Und deine Wellen plaudern hier
Vom Himmelsblau und Sonnengold im Fluss.

Blau und gelb sind drum die Farben,
Die wir an den Mast gesteckt,
Der sich ohne Wetternarben
Stark, als Wächter aufwärts reckt,

Wenn nach harten Arbeitsstunden,
Fern von Werkstatt, Qualm und Rauch,
Wenn von Laden, Pult und Kunden

Wir weltab vom Tagesbrauch
Flagge deinen Gruß empfinden"
Sind wir andre Menschen!

Und wenn unter leichten Winden
Wir die Riemen führen,
Bersten alle Schnüren,
Sind wir freie Menschen!

Wenn wir dann im Rennen liegen,
Von den Kräften nichts ersparen,
Und nach hartem Kampfe siegen,
- Könntet Ihr doch alle es erfahren! -
Diese Freude, diese Jauchzerschmerzen,
Könige sind wir im Herzen!

Wenn nach Tagestun und Ringen,
Nach Regatten, Trainingstagen
Wir uns hier ein Liedchen singen
Kühlen Trunk uns nicht versagen
Und dazu das Tanzbein schwingen,
Soll uns gar kein Teufel plagen.

So soll uns das Haus geweiht sein;
Diene es dem Sport, der Freude !
Und ich schreib ins Stammbuch ein
Diesen Spruch dem Festgebäude:
"Ordnung, Einigkeit und Frohsinn!"

Ordnung, Fundament zum Werden,
Zum Gedeihen: " Einigkeit"
Frohsinn, scheucht die Wegbeschwerden,
Und er macht das Herze weit:
Wahrt den Festspruch, nehmt ihn hin,
"Ordnung, Einigkeit und froher Sinn!"

Willfried Petry

Fünf Jahre Wassersport-Verein Krupp

Rückblick und Ausblick am Tage der Einweihung des neuen Bootshauses, dem 31.
10. 1925.

"Werksangehörige; die Sinn für Rudersport haben, werden gebeten, ihre Anschrift
und Fabrik-Fernsprech-Nr. an den vorbereitenden "Ausschuß zur Gründung eines
Ruder- und Wassersportvereins innerhalb der Krupp'schen Werksgemeinschaft", z.
H. des Herrn Paul Gleixner, Selbstkostenabteilung W., Verwaltungsgebäude II,
Fernspr. Nr. 8652, senden zu wollen." ("Kruppsche Mitteilungen" vom 17. 4. 1920.)

Als im April des Jahres 1920 einige Männer aus der Kruppschen Werksgemeinschaft
sich zusammentaten und nach reiflicher Überlegung, die vorstehende Anzeige in den

"Krupp'schen Mitteilungen" veröffentlichten, da ging ein Naserümpfen über manches Gesicht der vielen tausend Leser, und mehr als einer glaubte, mitleidig lächelnd, das Ende des kühnen Unterfangens sicher vor aussagen zu können. "Errare humanum est" - "Irren ist menschlich". Ihnen allen die da die Nase rümpften und so sicher propheteien zu können vermeinten, sei eins zugute gehalten: sie haben den Willen unterschätzt, der hinter jenem Aufruf stand. Man beachte aber auch die Zeitumstände: Kaum 1 1/2 Jahre waren ins Land gegangen seit dem Abbruch des größten Völkerringens, das die Welt je gesehen. Aus tausend Wunden blutend lag unser Vaterland am Boden. Und zumal unsere engere Heimat bildete eine besonders klaffende Wunde am kranken Körper unseres Vaterlandes. Noch war das Echo des Kanonendonners nicht verhallt, der um die Osterzeit des Jahres 1920 das Ruhrgebiet und vor allem unsere Stadt Essen, den Mittelpunkt dieses großen Bezirks, in Schrecken und Aufregung versetzte, noch wagte keiner von der Zukunft zu hoffen, dass sie uns auch wieder einmal etwas anderes bringen würde als Kampf und Wirren, Unordnung und Bedrängnis, da bahnte sich, ganz abseits von der Tagesordnung, durch die Eis- und Schneedecke der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wirren, die jeden von uns aufs ärgste in Mitleidenschaft zogen, ein bescheidenes Pflänzlein seinen Weg an die freie Luft: der "Krupp'sche Ruder- und Wassersportverein e. V.". An die Sonne kann man nicht sagen, dafür hingen damals zu schwere und zu dunkle Wolken aller Art über den deutschen Landen, ins besondere über unserm Ruhrland. Die Gärtner aber, die mit vieler Liebe und Mühe das zarte Pflänzchen ans Licht gebracht hatten und mit -unerschütterlicher Überzeugung einem neuen Sonnenaufgang auch für unser Vaterland entgegenhofften, verwandten nun alle Sorgfalt darauf, es zu schützen vor der noch so rauhen Witterung, bis es aus eigener Kraft würde allein dastehen können, die kraftspendende Wärme des helleren Sonnenscheins erwartend; der einst doch wiederkehren musste. Ihre Mühe hat gelohnt. Das zarte Pflänzchen wurde zur kräftigen Pflanze, trieb Blüten und Früchte und steht heute, nach glücklicher Okulierung, da als junger, kräftiger Baum, dem selbst ein starker Windstoß so leicht nichts mehr anzuhaben vermag, als unser

"Wassersport-Verein Krupp e. V."

Einiges aus der Entwicklung des Wassersport Vereins Krupp.

Wenn wir einen Blick werfen auf den derzeitigen Stand und insbesondere die Ausdehnung des Ruder- und Wassersports, vor allem auch hier in Westdeutschland, so ist heute die Reihe zu lächeln an uns angesichts der Tatsache, dass man vor einer so kurzen Zeitspanne' von 5 Jahren es noch als ein Wagnis ansah, hier in der großen Stadt Essen mit ihrer halben Million. Einwohner, die damals sage und schreibe nur einen alten größeren Ruderverein besaß, einen

zweiten großen Ruderverein

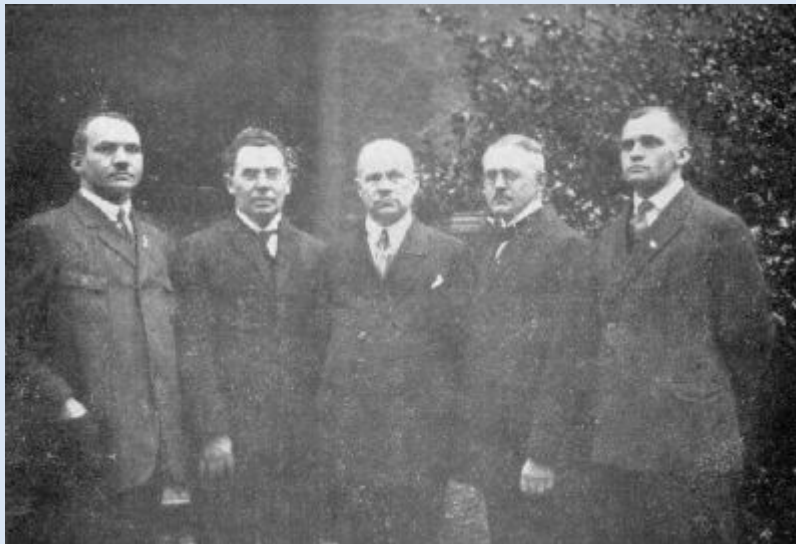
zu gründen. Die Entwicklung hat gezeigt, wie groß auch in unserer Vaterstadt das Bedürfnis war, den schönen Rudersport zu betreiben. Unsere größeren und kleineren Nachbarstädte an Rhein und Ruhr: Werden, Düsseldorf, Duisburg, Köln u. a. haben und hatten damals alle schon mehrere große Rudervereine, die alljährlich gern hierher zogen, um bei den Hügelregatten auf der schönen Ruhr ihre Kräfte zu messen und den Siegespreis nach Hause zu holen. Wir aber hier aus der großen Stadt der Arbeit, die in ihrer Fluss- und Hügellandschaft da unten ein so köstliches

Kleinod besitzt, mussten abseits stehen, das Herz voll Sehnsucht, die Muskeln voll Kraft, in den Gliedern ein heißes Drängen, auch teilzunehmen an dem edlen Kampf da unten auf dem grünen Wasser und womöglich die Siegespalme zu erringen. Unser Sehnen ging in Erfüllung. Wie groß das Bedürfnis, der Drang nach dem Rudersport war, zeigt überzeugend die nachstehende Anzeige, die bereits am 1. Mai 1920, vierzehn Tage nach jenem ersten Aufruf, in den "Krupp'schen Mitteilungen", dem vorläufigen Vereinsorgan, erschien:

"Freunde des Rudersports.

Die von Herrn Gleixner einberufene Sitzung des vorbereitenden Ausschusses zur Gründung eines Rudersportvereins der Krupp'schen Werksgemeinschaft fand am Freitag, dem 23. April, statt. In ihr wurde bekanntgegeben, dass von den Werksangehörigen bisher nahezu 200 Anmeldungen erfolgt seien und dass weitere laufend eingingen"

fand statt am 10. Mai 1920 im Speisesaal der Kaupenhöhe, die



Die Gründer des Vereins:

W. Altmann, P, Gleixner, E, Hollinderbäumer, H. Keil, K, Altmann.



Der "Achterschuppen", unser erstes Heim.
Im Vordergrund rechts "Stapellauf" des "Brummer".



Arbeitskommando "Immer dieselben" am alten Bootshaus.



Bootshauseinweihung am 8. 5.1921.
Beigeordneter Kunz tauft den Achter "Essen",

zunächst auch unser Vereinslokal blieb. Lesen wir, was darüber u. a. die "Krupp'schen Mitteilungen" vom 15. Mai 1920 brachten:

"Kruppscher Ruder- und Wassersportverein, Essen.

Die am Montag, dem 10. Mai in der Kaupenhöhe stattgehabte Vollversammlung des Vereins war sehr zahlreich besucht.

Nach Gründung und Namensfestsetzung wurde die Wahl des Geschäftsausschusses vorgenommen. Er setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr Gleixner; 2. Vorsitzender Herr Wagemann; 1. Schriftführer Herr Köster; 2. Schriftführer, Herr Fuhrmann; 1. Kassierer Herr Strunz; 2. Kassierer Herr Hollinderbäumer; 1. Bootswart Herr Altmann; 2. Bootswart Herr Schreiber; Ruderkältester Herr Keil."

Und dann ging's voran, Schritt vor Schritt Einstweilen saßen wir noch auf dem Trockenen, in des Wortes wahrstem Sinne. Grün war sie wohl, die

Sportwiese an der Friedrichstraße,

Ecke Kaupenstraße, auf der wir unsere Zusammenkünfte und unsere leichtathletischen Übungen, die Vor- und Nebenbedingungen des erkorenen Sports, zunächst abhielten. Aber wir wollten doch aufs Wasser, ins nasse Element, und der schöne Sommer lockte: zur Ruhr, zur Ruhr! Aber sachte, nur sachte! Zum Rudern gehören Boote, und zu Ruderbooten gehört Geld. Geld aber - war das Wenigste was wir hatten.

Doch wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Wir fanden ihn. Hochherziges Entgegenkommen des Hauses Krupp, dessen Werksgemeinschaft wir ja angehörten, verhalf uns zu dem so idyllisch gelegenen Platz an der Ruhr hinter dem Wasserwerk

Hügel, gegenüber den dort beginnenden Inselgruppen, den wir von Herrn Krupp von Bohlen und Halbach zu unserer Verfügung erhielten. Unter opferwilliger Beihilfe aller Mitglieder, denen kein Opfer zu groß war angesichts des hohen Zieles, das wir uns gesteckt hatten, kam dann der

"Achterschuppen",

unser vorläufiges "Bootshaus", zustande. Strahlt nicht schon ein hoffnungsfrohes Leuchten aus den Zeilen, die in den "Krupp'schen Mitteilungen" vom 7. August 1920 in einer Bekanntmachung des Vereins erschienen:

"Vom Ruderwart wurde mitgeteilt, dass bereits 1 Einskuller, 3 Vierer, 1 Achter, 1 Doppelkajak und 1 Kanu gekauft sind oder zur Verfügung stehen.

Übungsbeginn für Rudern: Montag, den 9. August ab 5 Uhr nachmittags am Achterschuppen neben dem Wasserwerk Hügel,

Mit Rücksicht auf die idealen Ziele des Rudersports erklärten sich die Mitglieder trotz der schweren Zeit und des hohen Beitrages freudig bereit, dem Verein durch Zeichnen von Anteilsscheinen einen Betrag von 10.000.- Mark zinslos auf die Dauer von 2-3 Jahren zu überlassen."

Über die weitere Ausdehnung des Bootsparkes sowie über die Entwicklung des Ruder- und Rennbetriebes und der übrigen Sportarten wie Paddeln, Segeln, Leichtathletik, Schwimmen usw., die ebenfalls in unserm Verein mit Eifer gepflegt werden, ferner über die Gründung unserer Schülerabteilung sollen die Boots- und Ruderwarte sowie die Obleute der genannten Sportarten und der Obmann der Schüler- und Jugendabteilung an anderer Stelle dieser Festschrift -ausführlicher zu, Worte kommen.

Eines besonderen Tages, des 14. Novembers 1920, sei hier noch gedacht, an dem unser Vierer

"Waldtraut"

zu Wasser gelassen wurde, so benannt nach der damals jüngsten Tochter des Taufpaten, des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach.

Die "Krupp'schen Mitteilungen" brachten hierüber folgendes:

"Die Bootstaufe des neuen Klinker-Vierers, die unter äußerst zahlreicher Beteiligung von Freunden und Mitgliedern des Vereins am vergangenen Sonntag am Bootshaus stattfand, nahm einen würdigen und feierlichen Verlauf. Zahlreiche Ehre ngäste, darunter das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Direktor Dr. B r u h n, der 1. Vorsitzende des Deutschen Ruder-Verbandes, Herr Direktor Dr. R u p e r t i, Herr Korvettenkapitän a. D. Bröckelmann, ebenfalls vom Deutschen Ruder-Verband, Herr Bernsau von der Hügelverwaltung, der 1. Vorsitzende der Ruderriege des Essener Turn- und Fechtklubs, Herr Oberingenieur Eckhardt, die Herren Abt und Hirschfeld vom Werdener Ruderklub und Vertreter der Werdener Ruder-Gesellschaft nahmen an der Feier teil.

An Stelle des verhinderten Taufpaten, Herrn Krupp von Bohlen und Halbach, nahm der 1. Vorsitzende und Gründer des Vereins, Herr P. G l e i x n e r, die Taufe des mit Tannengrün und den Vereinsfarben geschmückten Bootes vor.

Eine Besichtigung des , Bootsschuppens und eine Vorfüh rung des Bootes durch eine Jungmannschaft beschloss die Feier."

Einen ersten Höhepunkt in der äußeren Entwicklung des Vereins bildete dann die Einweihung des in diesem Jahre zum Teil niedergelegten

alten Bootshauses.

Mit Genugtuung und Stolz über das bis dahin Erreichte konnten wir am 14. Mai 1921, genau 1 Jahr nach der Gründung des Vereins die nachstehende Anzeige in den "Krupp'schen Mitteilungen veröffentlichen:

"Die Bootshauseinweihung fand am Sonntag, dem 8. d. Mts., in Hügel unter zahlreicher Beteiligung statt. Als Ehrengäste waren erschienen: Herr Landrat Dr. Schöne, die Beigeordneten der Stadt Essen die Herren Kunz, Küppers und Dr. med. Richter, Herr Bernsau von der Hügelverwaltung, der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, Herr Direktor Dr. Ruperti, und Herr Korvettenkapitän a. D. Bröckelmann, als Vertreter des Rhein.Westf. Regattaverbandes Herr Schürmann, sowie die Vertreter der Rudervereine von Hügel, Werden, Kettwig, Steele und Mülheim, des Essener Turnerbundes und der Kruppschen Turngemeinde.

In seiner Rede hob der Vorsitzende und Gründer des Vereins, Herr Gleixner, hervor, mit welchen Schwierigkeiten der vor Jahresfrist gegründete Verein zu kämpfen gehabt habe. Nur der Hingabe seiner Mitglieder sei es zu danken, dass das gesteckte Ziel, ein eigenes bescheidenes Heim zu gründen, erreicht sei. Dem Entgegenkommen der Firma und der Hügelverwaltung schulde man großen Dank. Die Feier war verbunden mit der Taufe zweier Boote. Den neue n Gigvierer taufte Herr Direktor Dr. Bruhn auf den Namen "Eva". Den Namen deutete er dahin, dass er sich aus den Anfangsbuchstaben von Ehre, Vaterland und Arbeit zusammensetze. Dem Verein empfahl er, diese drei Dinge stets hoch zu halten. Dem Rennachter gab Herr Beigeordneter Kunz im Auftrage des Herrn Oberbürgermeister den Namen "Essen".

Vorträge des Gesangvereins "Gemeinwohl" verschönten die Feier, die mit der Besichtigung des Bootshauses beendet war."

Die Monate gingen ins Land. Unser Weg ging langsam, aber ständig hinan. Rauhe Winde, die an dem jungen Gebäude unseres Vereins heftig rüttelten, blieben uns nicht. erspart. Düstere Wolken verdeckten lange den Horizont. Es sei hier an die Zeit der Fremdherrschaft im Ruhrgebiet und die schwere Zeit der Inflation erinnert, die alles bisher Erreichte über. den Haufen zu werfen drohte nicht zu vergessen die schwere Wirtschaftskrise, die seit. dem Jahre 1923 besonders schwer über unserer Heimatstadt lastet, ohne dass der Höhepunkt der Krise schon abgesehen werden könnte.

Und trotzdem: "Saure Wochen, frohe Feste..." Auch diese haben wir. gefeiert in unserm Ruderverein. Ruderei ohne gesellschaftliches Leben gibt es nicht. Diese

beiden Faktoren gehören zusammen wie Pflanze und Blüte, wie Baum und Frucht.

Das gesellschaftliche Leben in unserm Verein entwickelte sich denn auch, parallel mit der Aufwärtsbewegung in sportlicher Beziehung, zu erfreulichem Umfang, und die mannigfachen

festlichen Veranstaltungen,

die wir im Laufe der Jahre, dank eifriger Arbeit unseres Vergnügungsausschusses, in Freude und Frohsinn abhalten konnten, sei es nun in der Kaupenhöhe oder im Ruhrstein, bei Real oder Führkötter oder, wie an den Regattatagen, in unserm leider für die große Anzahl der Gäste fast nie ausreichenden alten Bootshaus gewesen, sie werden für uns alle immer schöne Erinnerungen bleiben.

Einer größeren Öffentlichkeit wurde unser bis dahin ziemlich im verborgenen gebliebenes Schaffen bekannt, als im Mai ds. Js. in der "Essener Allgemeinen Zeitung" unter der Überschrift "Neuigkeiten aus dem Essener Ruhrtal" u. a. folgende Nachricht erschien:

"Wie wir erfahren, beginnt der in diesen Tagen sein 5jähriges Bestehen feiernde Kruppsche Ruder- und Wassersportverein, der auf dem Gebiete des Rudersports eine bemerkenswerte Rührigkeit und Energie entwickelt und trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits vielversprechende Erfolge verzeichnen konnte, in einigen Tagen mit einem großzügigen Umbau seines hinter dem Wasserwerk Hügel reizend gelegenen und die Reihe der übrigen dort liegenden Bootshäuser eröffnenden Bootshauses, indem es durch Höherführung und Erbreiterung auf etwa das Dreifache der Größe gebracht wird, die es bisher aufzuweisen hatte. Auch diese Tatsache dürfte einen wesentlichen Schritt auf dem Wege der Weiterentwicklung des Ruder- und Wassersports auf der Ruhr, soweit hierbei unsere nähere Umgebung in Betracht kommt, bedeuten."

Das neue Bootshaus steht nun fertig da, und wenn wir es bis heute auch noch nicht, wie in den letzten Tagen der Druck fehlerteufel im "Essener Anzeiger" der staunenden Mitwelt verkündete, auf 32 Trainer gebracht haben - mit einem ebenso großen Stamm eifriger Trainingsleute sind wir auch zufrieden -, so wollen wir uns doch freuen, dass die Essener Tagespresse an unserer Arbeit, unserm Streben so freundlichen Anteil nimmt.

Hier sei noch etwas gesagt über eine allmähliche Veränderung in der inneren Struktur unseres Vereins. Schon bei der Gründung des Vereins war in die Satzungen die Bestimmung aufgenommen worden, dass 20% des Mitgliederstandes aus Nichtwerksangehörigen bestehen dürfe. Dieser Satz wurde anfangs nicht überschritten. Die schlechte wirtschaftliche Lage aber, verbunden mit starker Arbeitslosigkeit, die heute mehr denn je sich fühlbar macht, auch

in unsern Verein, brachte es mit sich, dass - eine recht bedauerliche Erscheinung - die Zahl der werksangehörigen Mitglieder ziemlich stark gelichtet wurde. Das trotz aller Nöte jedoch immer stärker werdende Bedürfnis nach sportlicher Betätigung, das sich, wie überall in deutschen Landen, auch in unserer Stadt bemerkbar machte, brachte uns einen im Hinblick auf unser Existenzbedürfnis willkommenen Zuwachs an sportliebenden Mitgliedern aus der übrigen Essener Bürgerschaft, so dass sich

der heutige Mitgliederbestand fast zu gleichen Teilen aus Kruppschen Werksangehörigen und Nichtwerksangehörigen zusammensetzt. Diese "Okulierung", um bei dem eingangs gebrauchten Bild zu bleiben, hat dem Verein neuen Lebenssaft gebracht, zumal sich hierunter eine Reihe bestens bekannter 'Vertreter der Essener Geschäftswelt wie auch Angehörige anderer Berufs- und Erwerbszweige befinden, so dass wir, abgesehen von dem oben erwähnten weniger erfreulichen Umstand mit dieser Entwicklung wohl zufrieden sein dürfen. Ein Ruderverein, das sei hier gesagt, 'braucht aber auch eine breitere Basis, einen größeren Resonanzboden in der Bevölkerung seiner Heimatstadt, deren Farben er in den alljährlichen edlen Wettkämpfen auf den deutschen Flüssen und Strömen verteidigen und womöglich zum Siege verhelfen soll.

"Rückblick und Ausblick" heißt es in der Überschrift dieser Zeilen. Bedarf es angesichts des Gesagten, angesichts des bisher Erreichten, dessen sichtbarstes Zeichen die heute stattfindende Einweihung unseres neuen, größeren Bootshauses darstellt, noch besonderer Worte des Ausblicks? Unser hohes Ziel, das wir noch lange nicht erreicht wännen, unser eiserner Wille und unsere junge Kraft mögen Ausblick genug sein denen, die unserm Wirken, unserm Streben freundlich und teilnehmend gegenüberstehen.

Achtung! Fertig! Los!

Paul Conen

"Der Sport ist für alle da, für Arme und Reiche, für Starke und Schwache, ein jeder kann und soll in ihm Erleichterung, Abwechslung, Lebensfreude, Gesundheit, Frische und neue Energie finden."

von Podbielski.
(Schöpfer des deutschen Stadions in Berlin.)

**Unser Ruderbetrieb!
1921-1925.**

1921, das 1. Ruderjahr, war ein Jahr voller Mühe und harter Arbeit. Der erstehende Neubau und die Inneneinrichtung spannte alle Kräfte auf's höchste an, wobei die Trainingsleute besonderes Lob verdienen! Die Brauseeinrichtung fehlte bei Beginn des Trainings und die Furunkulose hielt ihren Einzug, die erst langsam wieder abflaute.

Wir meldeten zur Hügelregatta 2 Vierer- und 1 Achterrennen, doch unser Bootsmaterial war zu schlecht, und so zahlten wir unseren 1. Tribut.

Die Vereinsregatta verband 60 Ruderer in 6 Rennen. Auf der Herbstregatta gelang es im Gigvierer mit 4,52 zu siegen. Beste Zeit des Tages!

Gegner: Bayer, Leverkusen 5,03 = 5 Längen zurück.

Mannschaft-. Posewsky (z. Zt. Amerika), W. Altmann, Rob. Treffehn, Alfr. Kunze, St. Peter Fischer.

Im Achter war uns der Etuf voraus.

Beim Ruderjahr-Abrudern brachten wir 6 Boote zu Wasser. Per Bootspark erfährt bis Jahresschluss einen Zuwachs an Booten, und mit 1 Achter, 2 Rennvierern, 3 Gigvierern und 2 Doppelzweiern gehen wir ins Regattajahr 1922.

Regen andauernd Regen und - Hochwasser! Die Zeit verbrachten wir nutzbringend an Trockenapparaten, Technik und Stil zu üben. Dann, als die Rennruderei beginnen sollte, fehlte das bestellte neue Rennboot. Die 12 Trainingsleute legten daher nur 35 Rennbootfahrten bis zur Hügelregatta zurück.

Zur Hügelregatta meldeten wir in 3 Vierer- und 1 Achterrennen. Kein Sieg ward eingebracht, aber es gab einen Achtungserfolg, und der spornte uns an, in Duisburg auf der Verbandsregatta zu starten. Eine Sturmregatta war es, und allen Ruderern wird das stete Kentern der Boote unvergesslich bleiben. Wir gingen heim - ohne Sieg. Was fehlte? Härte und Energie, um im Endspurt zu bestehen! Die Erfahrung haben wir auf der Herbstregatta verwertet, wie wir gleich sehen.

Die Herren Demacker, Schwenger und Steschulat haben in Köln an den Ruderwartlehrgängen teilgenommen, was wir gut merken konnten.

Unsere Vereinsregatta brachte 68 Ruderer in die Boote; es war ein sportl. Ereignis. Zur Herbstregatta meldeten wir in 8 Rennen 28 Ruderer. Von den Viererrennen war der Rennvierer die "schärfste Sache", es war, wie das Achterrennen, frei vereinbart mit dem Etuf.

Die Vierer fuhren ein fast totes Rennen, dann kam der Achter. Der Etuf hatte in großzügiger Weise einen Rennachter "York" zur Verfügung gestellt. Dank gebührt der Ruderriege ganz besonders, weil sie uns für 14 Tage den Achter überließ, und das war viel. Wir hatten nie Unfall, bloß im Rennen verlor Nr. 8 viermal den Rollsit. Durch guten Endspurt und famoses Steuern siegten wir mit der Mannschaft:

Ramm (z. Zt. China), Hofmann, Jakobi, Schulte, A. Böttcher, Wenderoth, Kusserow, Schwenger, St. Reimann.

Herrn Dr. Richter, unserem Vereinsarzt, gebührt für seine, den Trainingsleuten stets gern geleistete Hilfe wärmster Dank.

Im Verlauf der Rudersaison ist eine Schülerriege gegründet worden, z. Zt. 12 Mann stark, s. bes. Bericht.

1433 Fahrten, davon 52 in fremden Booten, sind zurückgelegt worden. Herr Reimann hatte ca. 1685 km gerudert und 17 Mitglieder standen in der ersten Reihe mit ca. 125 Fahrten und je 550 km. Boote sind nicht hinzu gekommen, außer dem neuen Rennvierer und den instandgesetzten alten Rennbooten, die vorzüglich zum Training dienen, jedoch für Rennen nicht mehr taugen.

1923 ist eine düstere Zahl. Ruhrbesetzung, dabei Training wie es schwerer nicht sein konnte. Den Winter hatten wir gut ausgefüllt, da die Nachbarriege des Bredeneyer Gymnasiums ihr Ruderbassin zur Verfügung gestellt hatte. Die Abende, die wirklich guter Trainingsarbeit in dem vorzüglichen Bassin gewidmet waren, fanden jäh

Abschluss durch den Ruhreinfluss. Der letzte Abend fand im Beisein franz. Kavalleriepferde statt! Das Training begann aus wirtschaftlichen Gründen mit nur 8 Ruderern. Die erste Mannschaft sollte in Hannover starten, musste aber politischer Gründe halber zu Hause bleiben. Auf der Hügelregatta starteten wir in 3 Jungmannvierern und im Jungmannachter. Der Hofmann-Vierer unterlag im Vorrennen dem Düsseldorfer W. Sp. V. Der Wenderoth-Vierer siegte im Vorlauf gegen Wesel mit 7,17 2/5, wurde aber in der Entscheidung gegen Wasser-Sport Düsseldorf und Etuf Dritter.

Im Vorrennen zum Verbands-Jungmann-Vierer siegte der Wenderoth-Vierer gegen W. Sp. Mülheim. In der Entscheidung siegt Etuf mit 7,25,2/5 vor uns 7,29 und Ruhrort mit 7,32.

Aus dem "Wassersport":

"R. Riege führt am Werdener Bootshaus mit einer Länge, bei 1000 m R. Riege, Ruhrort, K. R. W. V. je eine Länge Abstand. Wassersport Essen kommt auf und führt gegen Etuf einen schönen Endkampf. Etuf siegt mit wenig Vorsprung." Im Jungmannachter starteten wir im eigenen, bei Lürßen durchgearbeiteten Achter, der aber seine Rennfähigkeit nicht bewies. In diesem Jahre beteiligten wir uns Mit 2 Mannschaften an der großen Verbandswanderfahrt (Ostpreußenfahrt) über die Masurischen Seen.

Unsere Vereinsregatta war ein sportliches Ereignis: 133 Ruderer und beste Kämpfe 30 Herren ruderten für die Herbstregatta. Der amtl. Bericht im "Wassersport" besagt:

Die Mannschaften des sehr rührigen K. R. W. V. ruderten flott und ansprechend und brachten nicht weniger als 3 Siege heim, die beiden Gigvierer und den leichten Vierer.

1. J u n g m a n n v i e r e r : Sahn, Felderhoff, Schmidt 1, Uhlenbruch, St. Schwenger. Siegt mit 2 Längen gegen Etuf.

Ein frei vereinbartes Rennvierer-Rennen gegen Kettwig. R.-Ges. wurde von:

Wenderoth, P. Treffehn, Dienstuhl, Böttcher, St. Vogel, gewonnen.

Der Jungmann-Gigvierer : Helberling, Ritter, Lohmar, Buschmann, St. Schwenger, siegt mit Längen vor Kettwiger R.-Ges.

Im leichten Gigvierer siegte die Mannschaft: Roßbach, Petry, Waldrich, Schaade, St. Vogel, mit 5,00 vor Kettwig 5,02 und Etuf 5,09.

Das Ruderjahr war zu Ende.

1418 Fahrten mit 8904 km sprechen von einer guten Betätigung! (Siehe Vorjahr) Reimann 292 Fahrten steht vorn. 17 Ruderkameraden, die im Mittel 140 Fahrten gemacht haben, mit je ca. 700 km.

Das Sportabzeichen hatten 1922 - 26 Mitglieder erkämpft.

In diesem Jahre sind keine Zugänge zu verzeichnen. Hoffen wir, dass das nächste Ruderjahr ersprießlicher und siegreicher werde.

1924.

Die früher stets aufwärts führende Kurve der sportlichen Tätigkeit ist auf ihrem Kulminationspunkt angekommen. Es ist fleißig gerudert worden, doch die verlängerte Arbeitszeit machte manche Organisation früherer Jahre zunichte. Das Fahrtenbuch gibt die Zahl der Fahrten mit 1209 an, mit rund 9000 Kilometern.

Zum Training meldeten sich eine ganze Reihe Ruderkameraden, von denen Steschulat, K. Altmann, Arping, Böttcher, Wiemers, Schulte, Kusserow, Hofmann, Wenderoth, Verch, Wolff Lohmar, Schaade in Mülheim, Duisburg, Hügel, Münster, der letztgenannte Vierer nur in Mülheim, starteten. Es trainierten ferner noch Zapp, Hartenau, Petry, Enders, Naaf, die wir jedoch nicht starten ließen, um ihnen die Anfängerschaft zu erhalten.

Ein voller Erfolg war die Vereinsregatta, die von 113 Ruderern in 9 Rennen ausgefahren wurde. Den Schluss der Regatta bildete erstmalig ein Achterrennen mit 3 Booten, das großen Beifall fand. Dem Wunsche, noch einen 4. Achter starten zu lassen, konnte der Kollisionsgefahr wegen leider nicht stattgegeben werden.

Während wir auf den Sommerregatten nur einen Sieg im Alleingang zu verzeichnen hatten, errangen unsere Altherrenrunderer Abel, Schabronat, Anke, W. Altmann ihr Rennen überlegen gegen Benrath auf der Herbstregatta.

Die Trainingsleitung lag in den Händen des Ruderkameraden Reimann, dem wir an dieser Stelle besonderen Dank schuldig sind.

Wir beteiligten uns erstmalig an einem Dauerrudern Benrath-Düsseldorf in geliehenen Booten. Es starteten Petry, Hartenau, Kusserow, Schulte, St. Zapp; Treffehn, Roßbach, Böttcher, Wenderoth, St. Hofmann.

Der überaus günstige Wasserstand veranlaßte manchen Ruderkameraden, längere Fahrten zu unternehmen. Eine gemeinsame Fahrt mit 5 Booten fand am 11. Mai nach Mülheim statt. Wir tauschten bei dieser Gelegenheit die Flagge aus. 1 m Laufe des Jahres tauschten wir ferner noch die Flagge mit Ruderklub "Germania" Königsberg, Homberger Ruderklub "Germania" Ruderverein Weser, Hameln, Frankfurter Ruder-Ges. "Germania" und der Ruderriege des Etuf.

An dieser Stelle sei noch einmal derer gedacht, die in vorbildlicher Weise das Training unterstützten. Die Namen der Mitglieder sind hinreichend bekannt.

Der Donnerstag jeder Woche war den Seniorrunderern gewidmet, die nach dem Rudern noch gemütlich am Stammtisch tagten.

Benachbarte Vereine, vor allem die Ruderriege des Turm- und Fechtklubs, boten uns hilfreich ihre Hand durch Zurverfügungstellen von Booten, Renn- wie Gigmaterial.

Ruderbericht über die Regatten im Juli 1925.

Unsere Mannschaft Petry, Fröhlich, Hermann Bach, Herwegh, St. Steschulat, wurde für den Jungmann-Vierer für die Hügel-Regatta gemeldet. Infolge der Indisposition des Schlagmannes der Mannschaft Köster, Engels, Scherkamp, Naaf wurde auch dieses Rennen von dem Herwegh-Vierer mitgefahren. Beide Vorrennen wurden ohne Schwierigkeiten gewonnen, ebenso das Hauptrennen im 1. Jungmann-Vierer in der guten Zeit von 6,504 gegen Wassersportverein Mülheim und Werdener Ruderklub.

Das zweite Rennen wurde gegen frische Mannschaften gefahren und konnte aus diesem Grunde nicht gehalten werden. Wir haben in Godesberg gezeigt, dass die Vierer uns nichts anhaben können.

14 Tage später zeigte dieselbe Mannschaft in Duisburg ihr Können. Wir hatten 3 Jungmann-Rennen gemeldet, die in den Vorläufen überlegen gewonnen wurden. Die Sonne hatte es an diesem Tage besonders gut gemeint und brannte unbarmherzig auf die Rudersknechte nieder. Die Hitze war so stark, dass die Boote mit Stroh gegen die Sonnenstrahlen geschützt werden mussten. Die Rennen Nr. 2 und 6a konnten wir, obschon bei 1000 m noch hinten liegend, unangefochten gewinnen. Im Rennen 16a sah sich die Mannschaft einem frischen Gegner gegenüber, dem Wassersportverein Düsseldorf, der gleich am Start mit einer hohen Schlagzahl davonfuhr und sich so einen Vorsprung sicherte. Der Herwegh-Vierer rückte im Endspurt wieder auf, die Zeiten der ersten beiden Rennen um 14 bzw. 23 Sekunden verbessernd, konnte jedoch seinen Gegner nicht mehr überholen.

Am 25. und 26. Juli startete der Herwegh-Vierer in Godesberg. Das Wasser war am Tage der Vorrennen sehr unruhig, trotzdem konnte sich die Mannschaft gegen die ziemlich starke Konkurrenz halten. Das zweite Vorrennen wurde bei Gewitter und starkem Wellengange gefahren, wir landeten neben Kölner Ruderges. von 1891, den letzten Teil der Strecke Bord an Bord kämpfend, mit 1/10 Sek. Unterschied im Ziel. Das Hauptrennen sah folgende Vereine in Rennen 4 am Start: Wassersportverein Godesberg, Wassersportverein Krupp, Köln 77, Benrath. Godesberg setzt sich sofort an die Spitze und führt das Feld mit 2 Längen, nach 1.000 m ändert sich das Bild, unser Boot spurtet und setzt sich an die Spitze. Bei 1.900 m beginnt der Bord an Bord-Kampf mit Godesberg, den Godesberg nur durch einen erbitterten Endspurt und mit hoher Schlagzahl rudern mit 4/5 Sekunden gewinnen kann. Unser Wasser vor dem Ziel noch durch einen vorbeifahrenden Schlepper beunruhigt, was uns, da wir erstmalig auf dem Rheine starteten, ungewohnt war, zumal im Endspurt über eine Strecke von 2.200 m.

Im zweiten Rennen ist Ruderklub Rhenania Koblenz Favorit, der sich gleich am Start einen Vorsprung sichert und ihn trotz scharfer Angriffe halten kann. Wir durchfahren als zweites Boot mit 8 Sekunden Unterschied vor Akad. Ruderklub Rhenus Bonn das Ziel

Herbstregatta in Hügel.

Durch wochenlangen Regen waren die Ufer der Ruhr übergetreten und hatten den Fluss in einen reißenden Strom verwandelt. Bojen und Startkähne waren der starken Strömung wegen nicht anzubringen, sodass fliegender Start vorgenommen werden musste. Im Achter hatten wir nach 400 m keinen Gegner mehr, und konnten daher mit der Mannschaft: Schmitz, Enders, Koch, Hollinderbäumer, Pfeil, Helberling, Leiner, Notthoff, St. Schwenger einen leichten Sieg nach Hause fahren.

Wassersportverein Mülheim musste abstoppen infolge Verletzung von Nummer 3. Im Renn-Vierer gegen den gleichen Verein hatten wir das Nachsehen. Wir wurden über 2 Längen abgehängt, was aber absolut nicht dem Stärkeverhältnis der Mannschaften entspricht, sondern lediglich auf die ungünstigen Verhältnisse der Rennstrecke zurückzuführen ist. Technisch war die Mannschaft des Mülheimer Wassersportvereins besser.



Bootshaus während der Hügell-Regatta 1922.



Unsere Ostpreußenfahrer an Bord der "Bubenday".



Die siegreiche Rheinstaffelmannschaft: 1924.



Die siegreiche Rheinstaffelmannschaft: 1925.

Den Altherren-Vierer konnten wir gegen den Steeler DoktorenVierer überlegen gewinnen, Die Mannschaft fuhr in nachstehender Reihenfolge: Steschulat, Münz, Altmann, Schwenger, St. Waldrich.

Im Schüler-Vierer, wo wir mit einem sicheren Sieg der Hiller Mannschaft rechneten, hatten wir Pech. Beim Wenden am Start wurde auf Nr. 2 die Dolle beschädigt, sodass wir gegen den Werdener Ruderklub nicht starten konnten.

5 Jahre harter Arbeit liegen zurück. Viel, sehr viel liegt vor uns! Mit heiligem Eifer und festem Willen grüßen wir die kommende Zeit!

Hipp-Hipp-Hurra!

Leichtathletik.

Als im Mai 1920 der Kruppsche Ruder- und Wassersportverein aus der Taufe gehoben wurde, wusste noch niemand, wo man sich an der Ruhr niederlassen sollte. Da der Verein nicht gleich in der Lage war, Boote und Rudergeräte zu beschaffen, mussten zunächst Wege gefunden werden, damit der Zusammenhang der Mitglieder nicht verloren ging. Der Verein bemühte sich um den Sportplatz des Bildungsvereins an der Friedrichstr. und erhielt die Erlaubnis, denselben an 2 Wochenabenden zu benutzen. Somit wurde die Leichtathletik die erste sportliche Betätigung, welche innerhalb unseres Vereines gepflegt wurde.

Die Übungsabende an der Friedrichstr. wurden zahlreich besucht, und mit Freude werden die alten Mitglieder an die ersten Spiele zurückdenken, bei denen sie sich kennen lernten und woraus manch inniges Freundschaftsverhältnis entstanden ist und heute noch besteht. Als es uns im Herbst desselben Jahres wegen der immer früher hereinbrechenden Dunkelheit nicht mehr möglich war, im Freien zu üben, setzten wir unsere Turnabende in der Dreilindenturnhalle fort. Hier war es besonders Herr Gleixner, welcher diese Abende, an welchen in der Hauptsache gymnastische Übungen abgehalten wurden, leitete.

Im Frühjahr 1921 wurde unser erstes Bootshaus an der Ruhr fertig. Wir hatten daselbst ein ideales Gelände, um neben unserer Ruderei als Ergänzungssport Leichtathletik zu betreiben.

Damals wurde angeregt, dass sich der Verein einem Sportverbände anschließen sollte; weil sich aber die Kräfte durch derartige Unterabteilungen sehr zersplittern, unterblieb ein solcher Anschluss. Trotzdem wurde frisch weiter gearbeitet, und da war es besonders das deutsche Turn- und Sportabzeichen, welches die nötige Anregung dazu gab. Ende des Jahres 1921 waren 14 Herren. des Vereines im Besitze dieses Abzeichens. Den Winter über wurden regelmäßig Waldläufe abgehalten, um im Frühjahr für die Ruderei vorbereitet zu sein. Im Sommer 1922 wurden zum ersten Male leichtathletische Vereinswettkämpfe abgehalten. Die Beteiligung war äußerst zahlreich. Vereinsmeister wurde A. Behrend. Im Laufe des Jahres hatten wieder 12 Herren das deutsche Sportabzeichen erworben.

Im "Wassersport", dem amtlichen Organ des D. R. V., wurde auf die große Rührigkeit unseres jungen Vereines auf diesem Gebiete hingewiesen. Im Jahre 1923 trat in unserer Sportbewegung ein allgemeiner Stillstand ein, der wohl in der Hauptsache auf die Ruhrbesetzung zurückzuführen war. Nach der Rudersaison spielten sich wieder die leichtathl. Vereinswettkämpfe ab, und Vereinsmeister wurde wie im Vorjahre A. Behrend. Anlässlich der "Rheinstaffel" traten wir im Jahre 1924 zum ersten Male mit einer leichtathl. Mannschaft an die Öffentlichkeit. Durch viele Ausscheidungsläufe 'war das beste Läufermaterial zusammengestellt worden. Die Mannschaft, welche am 25 Mai 24 nach Düsseldorf fuhr, hieß:

Arping, Ramm (z. Zt. China), Böttcher, P. Treffehn, - Lancelle, Hofmann, Wenderoth, Ernst, Verch und Petry.

In unserer Klasse starteten 31 Mannschaften. Nach missglücktem Start gelang es

erst unserm Schlußmann Petry 100 m vor dem Ziel seinen Gegner nach erbittertem Kampf zu überholen. Als Preis erhielten wir einen Pokal. Aus den im gleichen Jahre abgehaltenen leichtathl. Vereinswettkämpfen ging als Vereinsmeister Hartenau, welcher infolge seiner hervorragenden körperlichen Veranlagung und trotz seines jugendlichen Alters die* Vereinsmeisterschaft an sich riss, hervor. Früh wurde im vergangenen Herbst mit dem Wintertraining begonnen, sodass wir November schon eine Fuchsjagd veranstalten konnten. Fuchs war W. Gaul. Es gelang uns nicht ihn zu fangen, und so blieb er Sieger. Ende des Jahres 1924 war die Zahl der Sportabzeicheninhaber im Verein auf 31 gestiegen. Ein gutes Zeichen für die allgemeine körperliche Durchbildung der Mitglieder! Als im Mai 1925 zum zweiten Male die "Rheinstaffel" gelaufen wurde, waren wir selbstverständlich wieder dabei. Es lief die Mannschaft:

Fröhlich, Wiemers, Brockhaus, Eichhorst, Bach I, Verch, Bach II, Engels, Ernst und Petry,

Zum zweiten Male konnten wir in unserer Gruppe (Ruderer, Kanufahrer und Schwimmer) siegen. Der Verein und jeder Läufer bekam eine Ehrenurkunde und außerdem erhielt der Verein einen



Kanalregatta Münster 1924.

Im Vorlauf zum Jungmannrennen führt der "Wenderoth"-Vierer vor Niedersachsen Münster.



VI. Internationale Siebengebirgsregatta in Godesberg 1925.
Der Herwegh-Vierer« vor Königswinter, nach dem Rennen.



Die mehrfach siegreiche Schülermannschaft:
Hiller, Melzer, Grisard, Groneberg, St. Franke.

Wanderpreis. Im August fanden unsere diesjährigen leichtathl. Vereinswettkämpfe statt. Meister wurde wiederum H. Hartenau.

Augenblicklich bewerben sich 16 Herren um das Deutsche Sportabzeichen, davon 4 um dasselbe in Silber.

Durch weitere Verleihung ist bis heute die Zahl der Inhaber auf 34 gestiegen, und wir wollen hoffen, dass am Ende des Jahres das halbe Hundert erreicht wird!

Vorwärts und Aufwärts!

Die Schüler-Riege.

Im Jahre 1923 wurde von Herrn Keil die "Schülerriege" ins Leben gerufen, der die Schüler:

Herwegh, Leiner, Gebrüder Fröhlich, Hollinderbäumer, Koch, Bigalke, Paulat, Franke und Hartenau angehörten.

Die ersten Mannschaften:

Bigalke, Koch, Hollinderbäumer, Paulat, St. Franke, Gebrüder Brockhaus, Leiner, Notthoff, St. Franke,

starteten auf der Schülerregatta 1923. Ein Erfolg war uns nicht beschieden, jedoch konnten wir im Schaurudern den 1. Preis heimtragen.

Dies war der Anfang zu neuer Arbeit Riege. Noch im Herbst desselben Jahres an dem Ausbau der traten mehrere neue Mitglieder in die Riege ein.

Im nächsten Frühjahr verpflichteten sich die Schüler Notthoff, Vinnemann, Leiner, Schmitz, St. Franke zum Training. Herr Schwenger übernahm die Ausbildung der Mannschaft und wurde gleichzeitig Protektor der Riege. Eifrig ging man ans Werk. Mit Zähigkeit und Ausdauer ruderte man täglich die gewohnte Strecke. In Mülheim beteiligte sich diese Mannschaft als Jungmannen an der Regatta des Westd. Sch. R. V. Wenn sie aus diesem Rennen nicht als Sieger hervorgehen konnte, so lag dies weniger an ihrem Können als an der Ungunst der Verhältnisse. Wind und Wellengang ließen ein einwandfreies Rennen nicht zu. Trotz dieses Misserfolges ließ die Mannschaft den Kopf nicht hängen und startete nach weiterem eifrigem Training auf der Verbandsregatta, in Ds. Ruhrort. Auch hier war die Mannschaft vom Pech verfolgt. Nach gewonnenem Vorrennen brach beim Hauptrennen vor dem Start eine Dolle. Ein anderes Boot war in der Eile nicht zu beschaffen. Aus diesem Grunde konnte sich die Mannschaft an dem Rennen nicht beteiligen. Den größten Erfolg seit dem Bestehen der Schülerriege trug diese auf der bald danach in Hügeln stattfindenden Essener Schülerregatta davon. Nicht weniger als vier Siege konnten von zwei Mannschaften errungen werden. Der Notthoff-Vierer -ewann beide gemeldeten Vor- und Hauptrennen, und die erst kurz vorher zusammengestellte Anfängermannschaft: Heinr. Groneberg, Grisard, Melzer, Hiller, St. Franke, konnte nach scharfem Kampfe sowohl im Vorrennen als auch im Hauptrennen 2 mal Sieger bleiben.

Durch den vorjährigen Erfolg angespornt, fuhren beide Mannschaften nach Münster. Hier gelang es ihnen zwar wiederum, je einen Sieg davonzutragen, jedoch wurde das vom Hiller-Vierer gewonnene Rennen nachträglich wegen eines Formfehlers bei der Meldung für ungültig erklärt.

Die Schüler Notthoff, Vinnemann und Schmitz beteiligten sich an, einem aus Ruderern der Essener Schülerriegeln zusammengesetzten Achter und starteten auf der Jugendregatta in BerlinGrünau. Lediglich der, aus Jugendruderern

zusammengesetzte (Vierer) Kieler Achter konnte die Essener Mannschaft schlagen.

Im Herbst beteiligte sich die Riege noch mit zwei Mannschaften an der auf der Ruhr stattfindenden Herbstregatta. Während die Jungmannen Groneberg, Grisard, Melzer, Hiller, St. Franke sowohl das Vorrennen als auch das Hauptrennen gegen die Schüler des Werdener Ruderkлубs gewannen, musste der Altmann-Vierer: Schmitz, Leiner, Vinnemann, Notthoff denselben Gegner auf dem letzten Viertel der Strecke an sich vorbeiziehen lassen.

Nun zu den Veranstaltungen des letzten Jahres. Auch hier hat die Riege manch schönen Sieg aufzuweisen. Die schon im vergangenen Jahre erfolgreichen Notthoff- und Hiller-Vierer unterzogen sich auch diesmal wieder einem ernsten, harten Training. Die erste Schülerregatta des Jahres war die in Hügel. Dem Hiller-Vierer gelang es nach überlegenem Rennen, den Sieg im Stadt-Vierer zu gewinnen. Gleich darauf siegte die gleiche Mannschaft nach scharfem, erbittertem Kampfe im Ruhrvierer. Dadurch kamen zwei wertvolle Wanderpreise in den vorläufigen Besitz der Riege. Von Missgeschick war die NotthoffMannschaft verfolgt. Wegen eines geringfügigen Fehlers bei der Meldung wurde sie vom Start ausgeschlossen. Die Mannschaft ließ sich jedoch nicht entmutigen. Notthoff, Leiner und Schmitz traten in die Herrenriege des Wassersportvereins "Krupp p" über und bildeten mit Enders eine neue Vierer-Mannschaft, die nunmehr nicht mehr als Mannschaft der Schülerriege, sondern als Herren-Jungmann-Vierer startete.

Der Hiller-Vierer besuchte noch die Regatta in Münster; wenn hier auch der Erfolg nicht in dem erhofften Umfange eintrat, so wurde doch das fleißige Training der Mannschaft mit dem ersten Preis im Stilrudern belohnt. Auch in Duisburg war der Vierer siegreich und konnte die gefürchteten Köln-Kreuzgäbler überlegen schlagen.

Die letzte Veranstaltung des Jahres bildete die Herbstregatta in Hügel. Auch hierzu hatte der Hiller-Vierer gemeldet. Doch wurde während der Fahrt zum Start bei dem herrschenden Hochwasser das Boot beschädigt. So ging Werden allein über die Bahn. Wenn der Riege dadurch auch ein fast sicherer Preis verloren ging, so kann sie doch mit den im letzten und vorhergehenden Jahre errungenen Erfolgen vollständig zufrieden sein. Nicht weniger als 12 erste Preise konnte sie in den drei Jahren ihres Bestehens erringen.

Eine wirklich hervorragende Leistung! Immer neue Mitglieder strömen der Riege zu. Mögen auch sie in den kommenden Jahren zeigen, dass sie die Mühen und Anstrengungen eines ernsten Trainings nicht scheuen, um als Lohn für ihre Arbeit weitere Erfolge für die junge Riege davonzutragen.

Die Riege hat sich durch eine Anzahl Schüler der Krupp-Oberrealschule erheblich vergrößert und wir wollen hoffen, dass sie würdig ihrer Vorläufer den Riemen zu führen lernen.

Per aspera, ad astra!

Kanu - Abteilung.

Die Abteilung, der in erster Linie die verschiedenen Bootseigentümer und die Selbstbauer angehörten, wurde bald nach der Gründung des Vereins ins Leben gerufen. Wer unsere Baumeister Demacker und Tillewein damals beim Bau ihrer Boote gesehen hat, weiß, welche Geduld und Mühe sie aufgewendet haben, und welche Liebe sie ihren Booten entgegenbrachten. Wenn der Erfolg nicht den Erwartungen entsprach, lag es nicht an ihnen. Inzwischen kamen dann Kajak- und Kanadiertypen der verschiedensten Art in den Verein und es stellte sich die Notwendigkeit heraus, das allmählich entstehende Durcheinander zu organisieren. Anschluss an den D. K. V. war die Losung. Der Eifer wuchs; man fand sogar den Mut, aus dem Kreise der Abteilungsmitglieder das Geld für den Bau eines eigenen Schuppens aufzubringen und den Bau auszuführen. Die Abteilung stärkte hierdurch den Verein erheblich. Durch den Eintritt in den D.K.V. wurde auch das Wanderpaddeln stark angeregt. Die Vereinsflagge konnte auf zahlreichen deutschen Flüssen und wiederholt auf der Ostsee gezeigt werden. Allmählich ermannten sich die Paddler auch zu Vereins-Wettkämpfen, deren gutes Gelingen sie zur Teilnahme an offenen Regatten veranlasste. Es konnten bisher zwei Siege gebucht werden, doch wird allmählich, wie beim Rudersport, die zunehmende Erfahrung zu weiteren Erfolgen führen und den richtigen Kampfgeist erwecken. Dass die Bemühungen der Abteilung auch draußen anerkannt werden, beweist unsere Vertretung im Vorstand des Niederrheinkreises.

Die Abteilung verfügt einschl. der faltboote heute über 25 Fahrzeuge, von denen 5 Vereinseigentum sind, die besonders für das Wanderpaddeln zur Verfügung stehen.

In den letzten Jahren hat sich ein Teil der Mitglieder im Winter, wenn unser Paddelsport ruhen muss, die Skier angeschnallt. Erst wurde manches Brett kunstvoll gebrochen, aber dann klappte es. Im letzten Winter wurden besonders große Fahrten unternommen, so dass auch hier von einem ernsten Sport zu sprechen ist, dem wir wünschen, dass ihm mehr gehuldigt werde.

Wir wollen an der Entwicklung der Abteilung unverdrossen weiterarbeiten, um unserem Sport und damit unserem Verein neue Freunde zu gewinnen.

Schwimm-Abteilung.

Den Wünschen vieler Mitglieder Rechnung tragend, wurden im Laufe der Jahre verschiedentlich in dem Städtischen Bad, Steeler Straße, Schwimm-Abende eingeführt. Wir veranstalteten in jedem Jahre Wettkämpfe, die schöne Erfolge zeigten. Im Winter 1924/25 gelang es uns, die städt. Schwimmhalle an der Steeler Straße Sonntags morgens von 10-12 Uhr zu erhalten. An diesen Übungsstunden haben auch unsere Damen teilgenommen, was von allen freudig begrüßt wurde. Die Schwimmzeit 0924/25 fand ihren Abschluss in einer großzügig aufgelegten Wettkampf-Veranstaltung, an der auch Ruder- und Kanuvereine der engeren Heimat teilnahmen.

Bootspark

Der Bootspark des Vereins besteht z. Zt. aus 13 Booten und zerfällt in folgende Klassen:

4 Gig-Vierer.

Waldtraut:

Angeschafft im Oktober 1920 von der Bootswerft Meyer & Stiller, Neuruppin, wurde auf den Namen der Tochter der Familie Krupp von Bohlen und Halbach vom i. Vorsitzenden Herrn Gleixner getauft. Das Boot wird als Übungsvierer von Anfängern gefahren, eignet sich aber auch als Tourenboot für Wanderfahrten.

E v a :

Wurde im April 1921 von der Bootswerft Fr. Lürßen, Vegesack bei Bremen geliefert. Vom Ehrenmitglied Herrn Direktor Dr. Bruhn auf den Namen seiner Frau Gemahlin, mit dem Leitspruch Ehre, Vaterland und Arbeit, getauft, steht den Ruderern seit dem Einweihungstag zur Verfügung. Das Boot wird von trainierenden Mannschaften als Übergang zum Rennboot benutzt und hat sich auf Herbst- und internen Regatten vielfach als Gig-Rennvierer bewährt.

Johanna:

Von der Bootswerft Meyer & Stiller, Neuruppin, bezogen und auf den Namen der Gattin unseres Ruderkameraden Herrn Albert Gatzweiler, der an der Beschaffung des Bootes regen Anteil hatte, getauft, wurde im Frühjahr 1922 als Übungsvierer dem Bootspark angegliedert.

Hannelore:

Ein von der Firma Friedrich Pirsch, Berlin-Oberschöneweide, erbauter Halbauslegervierer der Bootstypen B, zu dessen Beschaffung einige Ruderkameraden beitrugen, wird als Gig-Rennvierer benutzt und ist ausschließlich Trainingszwecken vorbehalten. Anlässlich der Neueinweihung unseres Bootshauses wird es auf den Namen der Tochter unseres Trainingsleiters Herrn Karl Theodor Schwenger seine Taufe erhalten.

Die nächste Bootsklasse bilden die

3 Gig-Doppel-Zweier.

Paul :

Ein eichegeklankertes Boot, wurde vom Bootsbauer Herrn von der Hofen in Essen erbaut und im Januar 1922 auf den Namen unseres -i-. Vorsitzenden, Herrn Gleixner,

getauft. Es wird als Riemen-Zweier und Skullboot gefahren und wegen seiner Stabilität als Wanderboot gern benutzt.

Harry:

Von der Werft Meyer & Stiller nach dem 1. Ruderwart Herrn Keil benannt, steht seit Oktober 1922 zur Verfügung der Skuller.

Ein dritter Doppel-Zweier, dessen Fertigstellung in Kürze folgt, wird demnächst den Bootspark erweitern.

Siegfried :

Ein Gig-Einer von der Werft Friedr. Pirsch, ist ein den Normal-Maßen entsprechendes geklinkertes Boot. Es wird am Einweihungsfeste von dem Stadtverordneten Herrn Matten, der Nibelungen-, Sage nach benannt, seine Weihe erhalten.

Die

Rennflotte

besteht aus den 3 Renn-Vierern:

Main :

Ein vom, Werdener Ruderklub erworbener Vierer

Mosel:

vorn Ruderklub Hansa-Hamburg beschafft, wurde nach sorgfältiger Auffrischung vom 1. Vorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes, Herrn Dr. Ruperti, zusammen mit der

R u h r :

ein von der Werft W. Deutsch, Berlin-Stralau, erbauter Vierer, getauft. Letzteres hat sich besonders im Ruderjahr 1925 als leistungsfähig erwiesen und dem Verein mehrere Siege eingebracht.

Ein **Renn-Achter**

Essen,

vom Beigeordneten Herrn Kunz, in Vertretung des Oberbürgermeisters, im Anschluß an die Bootshausweihe 1921 getauft. Er dient z. Zt. nur noch als Trainingsboot, der Verein hat jedoch einen neuen Achter für das folgende Ruderjahr in Aussicht gestellt.

Aegir,

ein von mehreren Ruderkameraden erworbener

Renn-Einer,

der Bootswerft Deichmann & Ritschie, beschließt die Ruderflotte des Vereins.

Außer einer Anzahl von Kanus, Kanadiern und Falt-Booten, die ebenfalls rege von Wassersportlern benutzt werden, durchkreuzen noch einige schmucke Segeljollen die heimatlichen Gewässer.



Die mehrfach siegreiche Schülersmannschaft:
Schmitz, Leiner, St. Franke, Vinnemann, Notthoff.